



- Home
- Wir über uns
- 150 Jahre AGV
- Veranstaltungen
- Apis in Ihrer Nähe
- Freizeiten & Seminare
- Mitarbeiter
- Publikationen
- Bibel
 - Altes Testament
 - Geschichtsbücher
 - Lehrbücher/Psalmen
 - Prophetenbücher
 - Neues Testament
 - Grundworte
 - Biblische Lehre
- Textplan
- Arbeitsmaterial
- Linksammlung
- Impressum

5 Bücher Mose Esra / Nehemia / Ester

1. Mose	2. Mose	3. Mose	4. Mose	5. Mose
---------	---------	---------	---------	---------

Kap. 37	39	40	41	42	43	44	45+46	47	48	49	50
---------	----	----	----	----	----	-----------	-------	----	----	----	----

1. Mose 44, 1-34

Juda und Jesus leiden für andere

Die Söhne Jakobs sind in Kap. 43 das zweite Mal nach Ägypten gereist, um Getreide einzukaufen. In Kap. 44 treten sie die Heimreise an. In dieser Familiengeschichte nicht aktiv als Handelnde auf. Trotzdem werden die Personen von Gott eingehend betrachtet. In der Geschichte der Brüder Josefs wird bewusst, dass sie nicht nur vor den Menschen, sondern vor Gott schuldig geworden sind (V. 16). Betrachten wir den Text der Reihe nach.

1. Der Befehl (V. 1-2)

In den ersten beiden Versen beauftragt der Wesir Josef seinen Hausverwalter, a) vor der Abreise der Söhne Jakobs das Einkaufsgeld in die Getreidesäcke zu legen. Außerdem wird der silberne Becher in Benjamins Sack versteckt. Mit dieser Geste stürzt Josef seine Brüder in einen Gewissenskonflikt. Ihr Verhältnis zu Benjamin wird durch den Prüfstand gestellt.

2. Der Becher (V. 3-17)

Bei Josefs Becher handelt es sich um ein Trinkgefäß in "Blumenkelchform". Aus dem könnte man ableiten, dass der Becher für die Wahrsagerei benutzt wird. In Mesopotamien gab es Becherwahrsagung. Ob Josef für diesen Zweck den silbernen Becher versteckt, kann man aus dieser Bibelstelle nicht belegen. Josef konnte auf seinen Becher verzichten, weil er gewohnt war, daraus zu trinken.

Wer nun diesen Becher gestohlen hat, muss dafür büßen. Im Glauben ihrer Väter würden die Brüder sogar die Todesstrafe auf sich nehmen. Die Brüder sind bereit, die Verantwortung füreinander zu übernehmen. Egal, was auf sie zukommt, sie wollen zusammenstehen. Obwohl der Becher beim Jüngsten gefunden wurde, machten sie keinen Vorwurf. Gemeinsam trauern sie um diesen Befund (V. 13). In Erinnerung an den Verkauf von Josef fühlen sie sich mitschuldig. Sie sind bereit, gemeinsam zu büßen. Für uns stellt sich die Frage, wie wir zur Schuld unserer "Väter" (z. B. Holocaust) stehen sollen. Richard von Weizsäcker dazu: "Die Jungen sind nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte danach geschah. Wir können zumindest Trauer zeigen über das Unrecht in unserem Volk (z. B. Holocaust). Verantwortung können wir dadurch übernehmen, wenn wir das in unserer Macht haben, um geschehene Verbrechen nicht zu wiederholen."

Die Brüder verharren nicht in der Trauer. Sie werden tätig. Sie packen ihre Reisetaschen und reisen zurück zum Haus des Josef. Wo ein Konflikt bewältigt werden muss, soll eine mutige Tat stehen. Wenn wir resignieren, vertiefen wir nur den Konflikt!

In V. 16 geht es nicht primär um den gefundenen Becher, sondern um das, was gefunden hat. Dem Juda wurde klar, dass alle Brüder schuldig geworden sind. In V. 17 wird etwas gefunden, was gar nicht gesucht wurde!

3. Der Bürge (V. 18-34)

Juda als Sprecher der Brüder bürgt mit seinem Leben für Benjamin. Er hält eine (die längste Rede im 1. Buch Mose), um Josef zur Freigabe von Benjamin zu be seiner Einleitung (V. 18) bittet Juda unerschrocken und respektvoll, ohne sich z erniedrigen. Im Hauptteil der Rede (V. 19-32) schildert er den Sachverhalt (Kap Auszügen). Er macht deutlich, dass das Leben des Vaters unauflöslich mit dem Benjamin, dem Sohn seiner Lieblingsfrau Rahel, verbunden ist. Zum Abschluss eine Bitte vor (V. 33f): Juda will sich für den Jüngsten opfern. Unter allen Umst Benjamin zu seinem Vater zurückkehren. Mit seinem stellvertretenden Leiden v Schuld des Benjamin und das Verbrechen an Josef sühnen.

Interessant die Beobachtung, dass später einer aus dem Stamm Juda (Mi. 5,1) stellvertretend für alle Menschen gelitten hat: Jesus Christus.

Fragen: Worin besteht der Unterschied zwischen dem stellvertretenden Leiden und von Jesus Christus?



Pfarrer Johannes Hruby, Oberstenfeld-Gronau